JAHRESBERICHT

2011

www.roteskreuz.at

Aus Liebe zum Menschen.

ÖSTERREICHISCHES ROTES KREUZ

Der Rettungsdienst ist der größte Leistungsbereich im ÖRK

Internationale Hilfe: Japan wurde 2011 von einem Erdbeben und einem Tsunami heimgesucht

Pflege und Betreuung beim Roten Kreuz

Kontakt:

Österreichisches Rotes Kreuz
Generalsekretariat
Wiedner Hauptstraße 32, 1041 Wien
Tel.: 01/589 00-0
Fax: 01/589 00-199
E-Mail: service@roteskreuz.at
www.roteskreuz.at, spende.roteskreuz.at

UNSERE HILFE MACHT DEN UNTERSCHIED

Als Präsident des Österreichischen Roten Kreuzes möchte ich ebenso wie viele unserer älteren freiwilligen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Gesellschaft etwas zurückgeben. Wie sie genieße ich es, aktiv älter zu werden und auch Teil eines österreichweiten Netzes aus über 56.000 Freiwilligen zu sein. Menschen, über deren Einsatz im vergangenen „Jahr der Freiwilligkeit" mehr als sonst berichtet wurde. Menschen, die das aber nicht um der Publicity willen tun, sondern weil sie helfen möchten – genauso wie die Helferinnen und Helfer der insgesamt 188 Rotkreuz- und Rothalbmondgesellschaften weltweit.

Mir ist es aber nicht nur ein Anliegen zu helfen, sondern dies auch nachhaltig zu tun, also immer wieder die Frage zu stellen, ob wir die richtigen Dinge tun – und ob wir die Dinge richtig tun. Denn allzu oft sind wir im Roten Kreuz mit der Linderung von Symptomen beschäftigt. Oft gibt es keine andere Möglichkeit. Oft ist schon etwas passiert, und wir müssen sofort helfen. Oft haben wir aber auch Erfolg, indem wir Problemen vorbeugen, damit diese erst gar nicht auftreten.

Wie lässt sich unser Erfolg eigentlich messen? Ist die Anzahl der Leben entscheidend, die gerettet wurden, weil dank der Rettungsgasse die Helferinnen und Helfer schneller vor Ort waren? Ist der Maßstab des Erfolgs, wie viele Tonnen Hilfsgüter in ein Katastrophengebiet geliefert wurden? Oder ob dank des Roten Kreuzes die Menschen für die nächste Dürre oder Überflutung besser gerüstet sind? Ist es die Anzahl der durchgeführten Kurse für pflegende Angehörige? Oder die Spendensumme, die wir an das Japanische Rote Kreuz überweisen konnten, um den Tsunamiopfern zu helfen? Für den einzelnen Menschen in Not – egal ob in Österreich oder anderswo – zählt letztlich, wie weit auf seine Bedürfnisse eingegangen wird. Ob unsere Hilfe Auswirkungen auf seine Lage hat, ob sie einen Unterschied, eine Verbesserung bewirkt. Deswegen haben wir die Aufgabe zu lernen, unsere Hilfe ständig zu verbessern und an sich ändernde Bedürfnisse anzupassen. Und den Menschen, denen wir helfen, zuzuhören. Aus Liebe zum Menschen.

Fredy Mayer
Präsident Österreichisches Rotes Kreuz

IMPRESSUM: Österreichisches Rotes Kreuz, Wiedner Hauptstraße 32, 1041 Wien. ZVR-Zahl: 432857691, www.roteskreuz.at. Gesamtleitung: Mag. Ursula Fraisl. Schlussredaktion: Mag. Michael Achleitner. Fotos: ÖRK, Danish Red Cross, Japanese Red Cross, IFRC, ICRC. Produktion: WortBild Medienproduktion, 1010 Wien. Grafische Gestaltung: Evelyn Felber. Lektorat: Mag. Florian Praxmarer, Mag. Sabine Wawerda. 2012

GESUCHT: JUNGES BLUT

Jede Minute wird eine Blutkonserve in Österreichs Krankenhäusern benötigt. Das entspricht fast 450.000 Konserven für Unfälle, Operationen, Erkrankungen oder Geburten pro Jahr. Die ausreichende Versorgung der Patientinnen und Patienten mit sicheren Blutprodukten ist eine herausfordernde Aufgabe: Blutkonserven sind nur maximal 42 Tage lang haltbar, und der Bedarf an Blut der verschiedenen Blutgruppen schwankt stark. Zudem spenden nur 3,5 Prozent der Menschen regelmäßig Blut.

KRITISCHE ENTWICKLUNG

Die Ausgangssituation scheint schwierig genug. Hinzu kommt eine mediale Diskussion über den effizienten Einsatz von Blutprodukten, die zu einem steigenden Kostendruck in den Krankenhäusern führt. Diese reagieren prompt: Der Bedarf an Blutkonserven sinkt, allerdings steigt die Nachfrage nach rhesusnegativen Blutkonserven stark an. Ein Grund dafür könnte die vielseitigere Einsatzmöglichkeit von rhesusnegativem Blut sein, das auch rhesuspositiven Patienten gegeben werden kann. Diese Entwicklung ist kritisch: Nur wenige Menschen haben eine rhesusnegative Blutgruppe und kommen somit als Spenderinnen und Spender infrage. Die Versorgung wird dadurch künftig immer schwieriger.

Glaubt man den Prognosen, wird der Bedarf an Blutkonserven wieder steigen. Je älter die Österreicherinnen und Österreicher werden, desto mehr Blutkonserven werden für medizinische Eingriffe benötigt. Gleichzeitig nimmt aber die Eignung zur Blutspende mit zunehmendem Alter ab. Aus diesem Grund müssen wir verstärkt junge Menschen für die Wichtigkeit der Blutspende sensibilisieren.

YOUNGBLOOD

Die „youngblood Kreativ Challenge" hat sich genau das zum Ziel gesetzt. Das Echo war beeindruckend: Mehr als 580 Fotos, Videos und Texte traten miteinander in Wettstreit um die kreativste Idee. Bei der „youngblood-Night" wurden die Gewinnerinnen und Gewinner von einer Fachjury ausgezeichnet. Alle Beiträge im Überblick unter www.young-blood.at.

Es braucht eben Menschen, die andere mit ihrem Enthusiasmus anstecken. Nina Sommerhuber ist eine von ihnen: Sie organisiert am WKO-Campus Wien Blutspendeaktionen. „Den jungen Menschen soll das Blutspenden als schönes und sinnvolles Erlebnis in Erinnerung bleiben, damit sie hoffentlich von Erst- zu Stammspenderinnen und -spendern werden", so die junge Organisatorin.

▶ **www.blut.at**

Blutspendewesen	2011
Blutkonserven	413.869
Blutspender/innen	282.973

	Bgld.	Ktn.	NÖ	OÖ	Sbg.	Stmk.	Tirol	Vbg.	Wien	Ö
% Blutspender/innen in der Bevölkerung gesamt*	4,9%	2,8%	4,6%	3,5%	4,6%	3,0%	4,6%	3,1%	1,5%	3,4%

* Die Spender/innen wurden nach ihrem Wohnsitz dem jeweiligen Bundesland zugeordnet.

Junge sollen als Blutspender/innen gewonnen werden

Blutspendeorganisatorin Nina Sommerhuber

Werbemittel zur „youngblood Kreativ Challenge"

2011 wurde die Verpflichtung zur Bildung einer Rettungsgasse beschlossen

Über 2,8 Millionen Mal rückten die Helfer/innen 2011 aus

Wir sind für Sie da:

- Notarzteinsätze
- Rettungseinsätze
- Ambulanz- und Krankentransporte
- Krisenintervention (KI)
- Stressverarbeitung nach belastenden Einsätzen (SvE)

WIR SIND DA, UM ZU HELFEN

Der Rettungsdienst ist der größte Leistungsbereich im Österreichischen Roten Kreuz und umfasst die ärztliche sowie nichtärztliche Notfallrettung und den Krankentransport. Dieser Leistungsbereich ist ein wichtiger Teil der Gesundheitsversorgung in Österreich. Rund 32.000 Freiwillige im Rettungsdienst sind da, um zu helfen: bei Unfällen, medizinischen Notfällen und bei der Betreuung von erkrankten oder verletzten Menschen – 24 Stunden täglich, 365 Tage im Jahr!

RETTUNGSFÜHRERSCHEIN

Das Jahr der Freiwilligkeit 2011 war für den Rettungsdienst ein ereignisreiches Jahr. Um die hervorragende Arbeit der freiwilligen Sanitäter/innen auch künftig gewährleisten zu können, wurde der Rettungsführerschein gesetzlich verankert. Die steigenden Anforderungen in der Versorgung und Betreuung von Patientinnen und Patienten machen mehr Ausrüstung in den Fahrzeugen notwendig. Daher nimmt das Gesamtgewicht von Rettungsfahrzeugen ständig zu. So wurde es notwendig, einen innovativen Weg in der Gesetzgebung einzuschlagen und eine entsprechende Regelung zu beschließen. Der Rettungsführerschein berechtigt Sanitäter/innen nun, nach Absolvieren einer Zusatzausbildung Rettungsfahrzeuge bis 5,5 Tonnen Gesamtgewicht mit dem B-Führerschein zu lenken.

RETTUNGSGASSE

Eine weitere Innovation für den Rettungsdienst war der Beschluss zur verpflichtenden Bildung einer Rettungsgasse bei Stau auf Österreichs Schnellstraßen und Autobahnen. Im Jahr 2011 beschlossen und mit 1. Jänner 2012 verpflichtend eingeführt, hilft die Rettungsgasse, Leben zu retten. Im Oktober 2011 wurde ein Casting für das „Gesicht zur Rettungsgasse" unter den Einsatzorganisationen gestartet. Sophie Despalle ist Sanitäterin an der Dienststelle Dornbirn und lächelt uns nun von den Plakaten der Infokampagne zur Rettungsgasse entgegen. „Ich habe mich sehr gefreut, als ich gehört habe, dass ich ausgewählt worden bin", erzählt Sophie. „Weil ich weiß, wie es sich anfühlt, helfen zu wollen, aber zu spät zu kommen. Im Notfall zählt jede Minute."

- **www.roteskreuz.at/rettungsdienst**
- **www.roteskreuz.at/katastrophenhilfe**
- **www.teamoesterreich.at, oe3.orf.at/teamoesterreich**

Rettungsdienst	2011
Bezirksstellen	139
Fahrzeuge im Rettungsdienst	2.040
Einsatzfahrten	2.858.457
Gefahrene Kilometer	101.694.925
Freiwillige im Rettungsdienst	32.365
Team Österreich	
Anzahl der Mitglieder	28.054
Ausgabestellen „Team Österreich Tafel"	61

MEHR ALS EIN ANGEBOT

Pflege und Betreuung vom Roten Kreuz bedeutet einerseits Leistungen für hilfs- und pflegebedürftige Menschen und ihre Angehörigen, aber auch Angebote für ältere Menschen, die aktiv an der Gesellschaft teilnehmen möchten. Ziel der mobilen Pflege und Betreuung ist es, den Verbleib im vertrauten Zuhause so lange wie möglich zu ermöglichen. Dies wird durch ergänzende soziale Dienste wie Rufhilfe, Essenszustellung, Besuchs- und Begleitdienst unterstützt. Zusätzliche Angebote wie teilstationäre Tageseinrichtungen, regelmäßige Seniorentreffs und Pflegestammtische ergänzen die Pflege und Betreuung vom Roten Kreuz.

ARBEITSSCHWERPUNKTE

Der Pflege- und Betreuungsbedarf in Österreich wird in den nächsten Jahren stark steigen. Daher bringen Vertreter/innen des Österreichischen Roten Kreuzes ihre Expertise bei diversen Gremien im Sozialministerium für eine Strukturreform der Pflege und Betreuung ein.

In Niederösterreich wurde vom Roten Kreuz die Kinderburg Rappottenstein eröffnet. Sie bietet Familien aus ganz Österreich mit schwer und chronisch kranken oder traumatisierten Kindern die Möglichkeit, sich zu erholen und Kraft zu tanken. Das Thema „Gewalt gegen ältere Menschen in der Familie" war auch 2011 ein Schwerpunktthema, zu dem das Handbuch „Gewalt erkennen und handeln" zur Fortbildung für Mitarbeiter/innen der Pflege und Betreuung erstellt wurde.

Im Rahmen von Workshops, die vom BMASK gefördert wurden, hatten ältere Menschen die Möglichkeit, neue Formen des Lernens und freiwilligen Engagements kennenzulernen.

ETWAS WEITERGEBEN

Marianne Lampl ist 70 Jahre alt und seit 46 Jahren beim Roten Kreuz tätig. Den ersten Kontakt hatte sie beim Führerscheinkurs, und sie ist geblieben. „Es macht mich glücklich, Menschen helfen zu können", erklärt die Oberösterreicherin ihr Engagement. „Wenn die Gäste in der Früh ins Seniorentageszentrum kommen und zu mir sagen: ‚Gut, dass du heute wieder da bist', ist das sehr erfüllend. Mir ist aber auch die Gemeinschaft im Roten Kreuz wichtig – über die Generationen hinweg. Ich habe viel von älteren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gelernt, jetzt gebe ich etwas davon weiter."

▶ **www.roteskreuz.at/pflege-betreuung**

Gesundheits- und Soziale Dienste (GSD)	2011
Betreute Personen	162.079
Mit Rufhilfe ausgestattete Personen	32.628
Menschen und ihre Angehörigen, die von Hospizmitarbeiterinnen und Hospizmitarbeitern des Roten Kreuzes begleitet wurden	1.733
Individuelle Spontanhilfe (betreute Personen)	1.320
Mobile Pflege und Betreuung (betreute Personen)	26.908
Freiwillige Helferinnen und Helfer in den Gesundheits- und Sozialen Diensten	5.572

Rundumbetreuung: Ob Hauskrankenpflege, ...

... mobile Betreuungsdienste ...

... Essenszustellung oder Hilfe im Alltag

Rund um die Uhr im Einsatz: die Mitarbeiter/innen des Rettungsdienstes

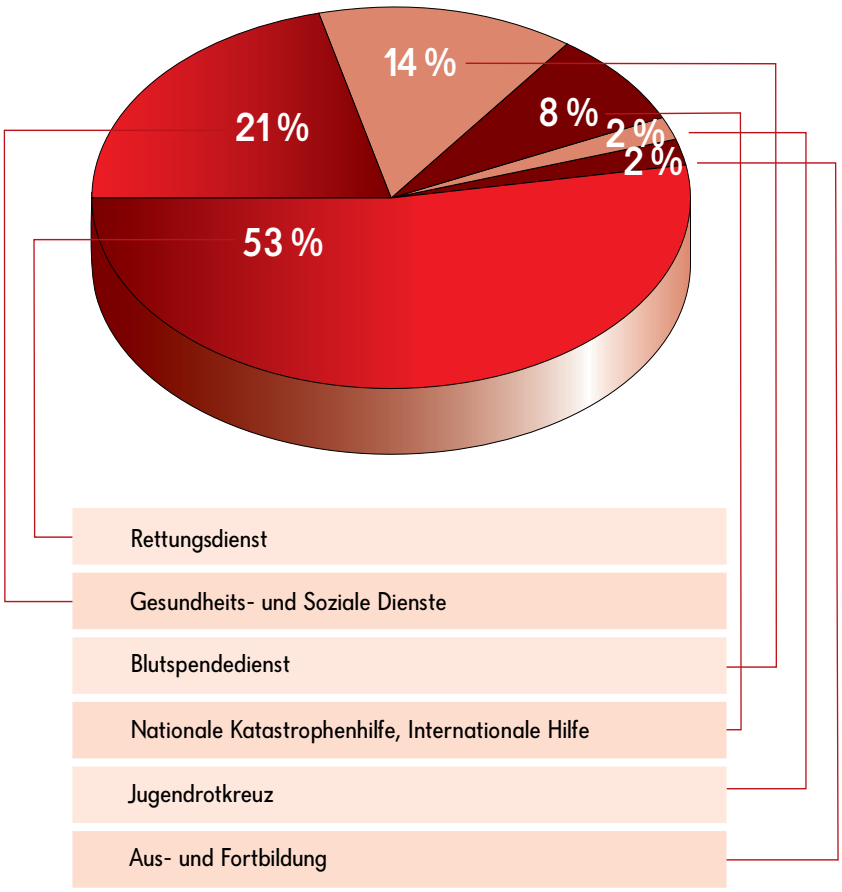
Wir sind da, um zu helfen.

Junge Menschen krempeln die Ärmel hoch, um das Notfallmedikament Nr. 1 zu spenden: Blut

BILANZ DER MENSCHLICHKEIT

Leistungsvolumen 2011	in Tsd. €	Gesamtvolumen
Rettungsdienst	284.742	53 %
Gesundheits- und Soziale Dienste	111.648	21 %
Blutspendedienst	76.442	14 %
Nationale Katastrophenhilfe, Internationale Hilfe	41.499	8 %
Jugendrotkreuz	9.790	2 %
Aus- und Fortbildung	10.360	2 %
Gesamtvolumen	**534.481**	**100 %**

Im Jahr 2011 erzielte das Österreichische Rote Kreuz durch Spenden und Mitgliedsbeiträge Einnahmen in der Höhe von € 59,5 Millionen.



Keiner anderen Organisation und keinem Unternehmen wird so viel Vertrauen entgegengebracht wie dem Österreichischen Roten Kreuz
(Markenstudie: BrandAssetValuator der Agentur Young & Rubicam)

Die wichtigsten Zahlen 2011		Vergleich mit 2010
10.436.295	von Freiwilligen geleistete Stunden – das ergibt bei 27 Euro/Std.* einen Wert von über 281 Mio. Euro	+0,78 %
56.773	freiwillige Mitarbeiter/innen	+3,74 %
8.336	hauptberufliche Mitarbeiter/innen (nach Köpfen)	
4.263	Zivildienstleistende	+7,0 %
9.274	Tage waren unsere Delegierten weltweit im Einsatz	+1,70 %
897.208	unterstützende Mitglieder und Spender/innen	+1,18 %
2.858.457	Einsatzfahrten im Rettungsdienst österreichweit	+6,18 %
127.392	Notarzteinsätze	+8,14 %
33.128	Personen wurden von speziell ausgebildeten Rotkreuz-Mitarbeitern/-Mitarbeiterinnen psychosozial betreut	–11,79 %
162.079	betreute Patienten/Patientinnen in den GSD	+15,76 %
1.733	Personen und ihre Angehörigen wurden von Hospizmitarbeitern/-mitarbeiterinnen begleitet	–15,96 %
413.869	Blutkonserven aus freiwilligen und unbezahlten Blutspenden	–1,69 %
15,59	Millionen Euro geleistete internat. Katastrophenhilfe und Entwicklungszusammenarbeit	+30,13 %
222.353	Teilnehmer/innen an Rotkreuz-Kursen	
1.403.764	Euro Medikamentenhilfe weltweit aus dem Medikamentendepot	

* auf Basis Statistik Austria/ÖNACE 2008

Verbreitung des humanitären Völkerrechts in Schulen

Neue Lern- und Lehrunterlagen für die Erste Hilfe

Lernhilfe: eine Basis für die Zukunft schenken

Freiwilligkeit wurde gesetzlich geregelt

BINDEGLIED FREIWILLIGKEIT

Das Bildungszentrum organisiert Lehrveranstaltungen für Trainer/innen und Führungskräfte und koordiniert die Bildungsarbeit aller neun Rotkreuz-Landesverbände. Das Rote Kreuz trägt dazu bei, dass das humanitäre Völkerrecht auch in Österreich verbreitet, beachtet und weiterentwickelt wird. Die Abteilung Migration unterstützt Asylwerber/innen und Migrantinnen und Migranten. Ein faires Asylverfahren erfordert Kenntnisse über die Situation in den Herkunftsländern von Asylwerberinnen und Asylwerbern. Dazu dokumentiert ACCORD politische Entwicklungen unter dem Gesichtspunkt der Genfer Flüchtlingskonvention.

NEUE LEHRMATERIALIEN

Im Bildungsbereich wurden die Lehr- und Lernunterlagen für Erste Hilfe und Sanitätshilfe überarbeitet und neu gestaltet. Im Bereich der Führungskräfteausbildung wurde der Grundstein für E-Learning-Methoden gelegt, um freiwilligen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern die Möglichkeit einer zeitsparenden Fortbildung zu bieten.

HILFE FÜR ASYLWERBER/INNEN

Die Arbeit im Bereich Migration, Bildung und Recht wurde auch 2011 massiv durch Freiwillige unterstützt – im Rahmen der Projekte „Startwohnungen für Asylberechtigte" und „Lernhäuser" sowie im Projekt „Netzwerk Asylanwalt". Dabei haben neben den Juristinnen und Juristen des Generalsekretariats auch freiwillig tätige Rechtsbeistände Asylwerberinnen und Asylwerber vertreten und so zur fairen Durchführung von Asylverfahren beigetragen.

FREIWILLIGENGESETZ

Ein Arbeitsschwerpunkt 2011 war die Begutachtung des Entwurfes des Freiwilligengesetzes. Auch auf EU-Ebene war das Rote Kreuz in einer Arbeitsgruppe zu den künftigen rechtlichen Rahmenbedingungen für Freiwilligkeit eingebunden. Außerdem war die Rechtsabteilung mit ihrer Expertise bei einer parlamentarischen Enquete zum Thema „Verpflichtender Sozialdienst" vertreten.

Gerade die Diskussionen um das neue österreichische Freiwilligengesetz, in welchem das „Freiwillige Soziale Jahr" neu geregelt wurde, zeigen allerdings eine sehr ambivalente Haltung der österreichischen Politik zur Freiwilligkeit. Im neuen Freiwilligengesetz wird deutlich, dass Freiwilligkeit von manchen politischen Entscheidungsträgerinnen und -trägern und Interessenvertreterinnen und -vertretern eher als Bedrohung gesehen wird denn als Chance und Gewinn für die Gesellschaft. Gerade angesichts der aktuellen Wirtschafts- und Finanzkrise und der damit einhergehenden Einsparungen in allen Bereichen werden freiwilliges Engagement und die Förderung einer starken Zivilgesellschaft aber eine wichtige Voraussetzung für eine funktionierende Versorgung, besonders im Sozial- und Gesundheitsbereich, sein.

- **www.erstehilfe.at**
- **www.roteskreuz.at/hvr**

Kurswesen	2011
Teilnehmer/innen an Rotkreuz-Kursen (gesamt)	222.353

VERNETZTE HILFE

Das Rote Kreuz ist ein Netzwerk aus 188 Rotkreuz- und Rothalbmondgesellschaften. Das Österreichische Rote Kreuz gestaltet die Aktivitäten und Schwerpunkte der internationalen Rotkreuz-Arbeit mit und optimiert ständig die Hilfe und Unterstützung für Menschen in Not. Das Suchdienst-Netzwerk widmet sich der Suche nach vermissten Personen und deren Angehörigen sowie der Klärung der Schicksale von Personen in Zusammenhang mit Kriegen, bewaffneten Konflikten, Flucht oder Katastrophen. Überdies werden asylberechtigte und subsidiär schutzberechtigte Personen in Fragen der Familienzusammenführung nach dem Asylgesetz 2005 beraten und betreut. Die sogenannten „sozialen Netzwerke", also Facebook & Co, sind Schauplatz für das Networking 2.0. Auf facebook.com/roteskreuz.at werden Fans informiert, sie können sich auch als Freiwillige in die humanitären Aktivitäten interaktiv einbringen.

TREFFEN UND VEREINBARUNGEN

Im Rahmen der Zusammenarbeit der Rotkreuz-Gesellschaften (IFRC) sind als Arbeitsschwerpunkt in diesem Bereich insbesondere die statutarischen Treffen – Generalversammlung, Delegiertenrat und Internationale Konferenz – im November 2011 hervorzuheben, wo unter anderem die Umsetzung der Rotkreuz-Strategie 2020 ein Thema war. Auf EU-Ebene wurden zwei Projekte umgesetzt, eines im Bereich Erstellung von Ausbildungs- und Trainingsmaterialien zur erfolgreichen EU-Arbeit (PepCan), das andere ein Jobrotation-Projekt für Mitarbeiter/innen von anderen europäischen Schwestergesellschaften (PLM bzw. VETPRO). Das Österreichische Rote Kreuz vertritt erfolgreich die Internationale Föderation der Rotkreuz- und Rothalbmondgesellschaften bei den in Wien ansässigen internationalen Organisationen (UNO, IAEA, OSZE oder Fundamental Rights Agency). Im Mai 2011 wurde in diesem Aufgabenbereich eine Kooperationsvereinbarung zwischen UNODC und der Internationalen Föderation abgeschlossen.

FAMILIENZUSAMMENFÜHRUNG

In der Suchdienstarbeit betreuen wir immer mehr Menschen, die aufgrund von Konflikten und Unruhen aus ihrer Heimat flüchten und von ihren Angehörigen getrennt werden. Im Jahr 2011 konnte sich das ÖRK verstärkt als Kompetenzzentrum für Familienzusammenführungen etablieren, und auch das Projekt „FamilienTreffen" wurde mit finanzieller Unterstützung vonseiten des Europäischen Flüchtlingsfonds und des Bundesministeriums für Inneres implementiert. Dabei konnten mehr als 50 Familien – über 200 Personen – in vier Bundesländern beraten und durch freiwillige Buddys bei ihren ersten Schritten in Österreich unterstützt werden. „Mein Selbstwertgefühl hat sich gesteigert, und ich lerne zu schätzen, was wirklich zählt im Leben", meint Anthony Hauninger, der als Freiwilliger im Suchdienst eine somalische Familie erfolgreich bei der Suche nach dem vermissten Familienvater unterstützt hat.

▶ **www.roteskreuz.at/migration-suchdienst**

Suchdienst	2011
Suchfälle des Suchdienstes	1.463
Familienzusammenführungen	233

Strategie 2020

Strategisches Ziel 1	Strategisches Ziel 2	Strategisches Ziel 3
Leben retten, Existenzgrundlagen sichern und die Fähigkeit zur Erholung nach Katastrophen und Krisen stärken	Ein gesundes und sicheres Leben ermöglichen	Soziale Integration und eine Kultur von Gewaltlosigkeit und Frieden fördern

Fördernde Maßnahme 1
Starke nationale Rotkreuz- und Rothalbmondgesellschaften aufbauen

Fördernde Maßnahme 2
Humanitäre Diplomatie verfolgen, um Verletzlichkeit in einer globalisierten Welt zu verhindern und zu reduzieren

Fördernde Maßnahme 3
In wirksamer Weise als Internationale Föderation funktionieren

Projekt „FamilienTreffen"

Anthony Hauninger betreute eine somalische Familie

Hilfe nach dem Tsunami in Japan

Dürre am Horn von Afrika

Shinya Hirakuri bei einem Hausbesuch

Weitere Informationen finden Sie im Jahresbericht 2011 der Internationalen Hilfe des Österreichischen Roten Kreuzes.

Download:
www.roteskreuz.at/EZA
Bestellung:
astrid.zelger@roteskreuz.at

POSITION BEZIEHEN

Trinkwasser für Opfer der Überflutungen in Pakistan, Hauskrankenpflege in Weißrussland, Latrinenbau in Haiti, Hygieneschulungen in Laos, Spezialtrainings für Brunnenbau in Wien-Inzersdorf. Das Arbeitsspektrum der Internationalen Hilfe des Österreichischen Roten Kreuzes ist breit, aber dennoch fokussiert: In den Bereichen Katastrophenhilfe, Wiederaufbau und Entwicklungszusammenarbeit liegt der Schwerpunkt auf Wasser- und Siedlungshygiene sowie Gesundheit. Advocacy, also die Verantwortung, Position zu beziehen, sich für die Rechte von Menschen in Not bei Behörden und in der Öffentlichkeit einzusetzen, wird dabei immer wichtiger.

ERDBEBEN, TSUNAMI UND DÜRRE

Zwei schwere Katastrophen prägten das Jahr 2011: das Erdbeben in Japan, gefolgt von einem Tsunami und einem dadurch ausgelösten Nuklearunfall, einerseits und die schwere Dürre am Horn von Afrika andererseits. Das Österreichische Rote Kreuz unterstützte die aufwendigen Hilfsmaßnahmen in Japan finanziell. In Ostafrika hilft das ÖRK auch mit Projekten und Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern vor Ort. So unterschiedlich die Ereignisse auch waren, gibt es trotzdem Gemeinsamkeiten. Beide Katastrophen waren multikausal, und beide konnten durch den Einsatz von Tausenden freiwilligen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Rotkreuz- und Rothalbmondgesellschaften bewältigt werden. Noch eine Gemeinsamkeit gibt es: Sowohl die öffentliche Hand als auch Tausende Privatpersonen in Österreich unterstützen das Rotkreuz-Engagement in Japan und in Afrika finanziell – ein großer Vertrauensbeweis, der in weiterer Folge auch langfristige Hilfe ermöglicht. Wie in zahlreichen Partnerländern rund um den Globus ist das Österreichische Rote Kreuz nun auch in Kenia mit Projekten in der Entwicklungszusammenarbeit engagiert. Nicht nur in Afrika wurde die Arbeit des ÖRK ausgeweitet – auch die Kaukasusregion ist seit 2011 ein Schwerpunkt im internationalen Engagement.

MIT DEM FAHRRAD AUF VISITE

Im In- und Ausland sind Freiwillige ein wichtiger Bestandteil der Katastrophenvorsorge und -hilfe. „Ich bin im Japanischen Roten Kreuz als Freiwilliger bei der Katastrophenhilfe tätig und mache Hausbesuche bei älteren Menschen", berichtet Shinya Hirakuri. „Ich stamme aus Fukushima, dem Bezirk, in dem es 2011 zu einem Nuklearunfall gekommen ist. In der ersten Zeit nach dem Tsunami gab es viel zu wenig Treibstoff. Ich wusste aber von vielen meiner Patientinnen und Patienten, dass sie außer uns niemanden haben, der sich um sie kümmert. Wir fuhren also mit Fahrrädern auf Visite, um sicherzustellen, dass es den Menschen gut geht. So gelang es uns trotz des Bezinmangels, rasch zu helfen."

- **www.roteskreuz.at/entwicklungszusammenarbeit**
- **www.roteskreuz.at/katastrophenhilfe**

	Aufwendungen 2011	Anteil
Afrika	€ 3.436.371,55	22 %
Amerika	€ 268.610,70	2 %
Asien	€ 8.726.229,49	56 %
Europa	€ 1.679.969,63	11 %
Überregional	€ 1.477.167,67	9 %
Gesamt	**€ 15.588.349,04**	**100 %**

FÜR KLEINE UND GRÖSSERE HELFER

Das Österreichische Jugendrotkreuz (ÖJRK) macht schon die Kleinsten mit der Rotkreuz-Idee bekannt. „Helfi" vermittelt grundlegendes Erste-Hilfe-Wissen, mit der „freiwilligen Radfahrprüfung" werden jedes Jahr 90.000 Kinder fit für den Straßenverkehr, „Babyfit" bildet Jugendliche zu Babysitterinnen und Babysittern aus, und mit dem Erwerb des Früh- oder Freischwimmerabzeichens beweisen Schülerinnen und Schüler, dass Badespaß und Sicherheit einander nicht ausschließen.

POSITIVE IMAGES

Menschen mit Migrationshintergrund machen unser Leben und unsere Kultur bunter. Das bringt zwar auch Probleme im Zusammenleben mit sich, bietet aber große Chancen für ein verständnisvolleres Miteinander, besonders für junge Leute. Mit „Positive Images" (▶ www.jugendrotkreuz.at/positiveimages) startete das Jugendrotkreuz gemeinsam mit dem Roten Kreuz in Großbritannien, Dänemark und Griechenland eine grenzüberschreitende Kampagne.

Die ÖJRK-Schüler/innenzeitschriften (▶ www.jugendrotkreuz.at/zeitschriften) brachten Reportagen zum Thema. Poster vermittelten ebenso positive Bilder und Denkanstöße wie die Unterrichtsmaterialien „Das große Plus" (▶ www.unterrichtspaket.at), die für den PR-Staatspreis 2011 nominiert wurden. Jugendliche mit Migrationshintergrund wurden zu Peers ausgebildet und diskutierten mit Schülerinnen und Schülern in Workshops.

100 GRÜNDE ZU HELFEN – FREIWILLIG.

Bei der Jugendhotline „time4friends" (▶ www.time4friends.at) finden junge Menschen ein offenes Ohr, mehr als 8000 Jugendliche treffen einander in Jugendgruppen, trainieren für Erste-Hilfe-Bewerbe und stellen Sozialprojekte auf die Beine. Lehrer/innen und Jugendgruppenleiter/innen in ganz Österreich engagieren sich freiwillig und bieten jungen Menschen den Rahmen, um im Roten Kreuz aktiv zu werden. Im Jahr der Freiwilligkeit 2011 haben wir nachgefragt, warum sich Jugendliche und Erwachsene im Jugendrotkreuz engagieren. Hier einige der Antworten:

- „Weil ich nicht nur zusehen, sondern auch helfen möchte. Sei es mit einer kleinen Spende oder einem Teil meiner Freizeit."
- „Weil nur durch humanitäres Engagement die Gesellschaft zusammengehalten werden kann."
- „Weil ich Kindern und Jugendlichen eine sinnvolle Freizeitgestaltung bieten will."
- „Weil Freiwilligkeit viel mehr zurückgibt, als man selbst hineinsteckt!"

▶ **www.jugendrotkreuz.at**

Jugendrotkreuz	2010
Freiwillige Mitarbeiter/innen	8.150
Hauptberufliche Mitarbeiter/innen	52
Teilnehmer/innen an den Kursen Erste Hilfe, Betreuung und Pflege in der Familie, Babyfit, Rettungsschwimmen	142.447
Jugendgruppen	542

Freiwilligkeit wird im Jugendrotkreuz großgeschrieben

Internationales Freundschaftscamp in Langenlois

ROKO – für den Kindergarten

Lernunterlagen zu Pflege und Erster Hilfe

Es gibt kaum etwas, das so kostbar ist wie die eigene Zeit. Trotzdem stellen über 56.000 Österreicherinnen und Österreicher täglich ihre Freizeit in den Dienst des Roten Kreuzes. Freiwillig und ohne eine Gegenleistung dafür zu erwarten. Nur aus der Begeisterung heraus, Gutes zu tun und für andere da zu sein.

www.roteskreuz.at

FREIWILLIGKEIT

ÖSTERREICHISCHES ROTES KREUZ

Aus Liebe zum Menschen.